

Antje Raschka

**Darlegungs- und  
Beweiserleichterungen  
für Mobbingbetroffene**

**Möglichkeiten und Grenzen**



**PETER LANG**

Internationaler Verlag der Wissenschaften

## *INHALTSVERZEICHNIS*

<i>EINLEITUNG</i> .....	21
A. Anlass der Untersuchung: Mobbing am Arbeitsplatz – ein zunehmendes Problem unserer Gesellschaft.....	21
B. Aufgabe und Bedeutung des Mobbingschutzprozesses .....	23
C. Das Darlegungs- und Beweisproblem.....	24
D. Ziel und Gang der Darstellung .....	26
<b><i>KAPITEL I: DER BEGRIFF „MOBBING“</i></b> .....	<b>29</b>
A. Einführung .....	29
B. Herkunft und Ursprünge des Begriffs „Mobbing“ .....	29
C. Juristische Bedeutung, Definitionen und Merkmale von „Mobbing am Arbeitsplatz“.....	30
I. Juristische Bedeutung des Begriffs „Mobbing“ .....	30
II. Definitionen und Merkmale von „Mobbing“ .....	31
D. Konkrete Verhaltensweisen und die Abgrenzung des „Mobbings“ von rechtlich erlaubten Verhaltensweisen.....	35
I. Konkrete Verhaltensweisen.....	35
II. Abgrenzung zu anderen, rechtlich erlaubten Verhaltensweisen ...	37
E. Zusammenfassung .....	38
<b><i>KAPITEL 2: DIE SPEZIFISCHE DARLEGUNGS- UND BEWEISPROBLEMATIK DES MOBBINGSCHUTZPROZESSES</i></b> .....	<b>41</b>
<b><i>I. TEIL: DIE MATERIELLEN GRUNDLAGEN DES MOBBINGSCHUTZPROZESSES</i></b> .....	<b>41</b>
A. Einführung.....	41
B. Schadensersatzansprüche – Ersatz materieller und immaterieller Schäden.....	43
I. Schadensersatzansprüche des Mobbingopfers gegen mobbende Kollegen.....	44
1. Vertragliche Ansprüche.....	44
2. Deliktische Ansprüche.....	46
a. § 823 Abs. 1 BGB .....	46
b. § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. einem Schutzgesetz .....	48
c. § 824 Abs. 1 BGB .....	49
d. § 826 BGB.....	49
3. Rechtsfolgen – Inhalt, Art und Umfang der zu ersetzenden Schäden.....	50
4. Haftungsbeschränkung des § 105 Abs. 1 SGB VII.....	52

II.	Schadensersatzrechtliche Aspekte des Verhaltens von Vorgesetzten und des Arbeitgebers .....	53
1.	Schadensersatzansprüche gegen Vorgesetzte und sonstige Personen mit Arbeitgeberfunktion .....	53
2.	Schadensersatzansprüche gegen den Arbeitgeber .....	54
a.	Vertragliche Ansprüche .....	55
aa.	Haftung für eigenes Verschulden .....	55
	(1.) § 280 Abs. 1 S. 1 BGB .....	55
	(2.) § 628 Abs. 2 BGB .....	58
	(3.) § 15 AGG .....	59
	(4.) § 611a a. F. BGB .....	61
bb.	Haftung des Arbeitgebers für Verschulden mobbender Arbeitnehmer .....	62
b.	Deliktische Schadensersatzansprüche .....	64
aa.	§§ 823 Abs. 1, 823 Abs. 2, 824 Abs. 1 und 826 BGB .....	64
bb.	§ 831 Abs. 1 S. 1 BGB .....	65
cc.	Haftung für Organisationsverschulden .....	66
dd.	Art. 34 S. 1 GG i. V. m. § 839 Abs. 1 S. 1 BGB .....	67
c.	Rechtsfolgen .....	68
d.	Haftungsprivilegierung des § 104 Abs. 1 S. 1 SGB VII .....	69
C.	Unterlassungsansprüche und Ansprüche auf Widerruf .....	71
D.	Individualarbeitsrechtliche Aspekte des Mobbingeschutzes .....	72
I.	Anspruch des Mobbingopfers gegen den Arbeitgeber auf Disziplinierung des Mobbers .....	72
II.	Leistungsverweigerungsrechte .....	75
III.	Beschwerderechte .....	76
E.	Zusammenfassung .....	77
<b>2. TEIL: DIE SPEZIFISCHE DARLEGUNGS- UND BEWEISPROBLEMATIK DES MOBBINGSCHUTZPROZESSES .....</b>		<b>78</b>
A.	Einführung .....	78
B.	Problembeschreibung .....	79
I.	Darlegungsschwierigkeiten .....	79
1.	Die vom Mobbingbetroffenen darzulegenden Tatsachen .....	80
2.	Substanziierter Tatsachenvortrag .....	83
3.	Darlegungsnot .....	85
II.	Beweisnot .....	86
1.	Die Anforderung an Beweis und Beweisführung .....	86
2.	Beweisnot .....	87
C.	Überblick über die Tendenzen in Gesetzgebung, Lehre und Rechtsprechung zur Problemlösung .....	89
I.	Stand der Gesetzgebung .....	90

II. Überblick über Tendenzen in Rechtsprechung und Lehre zur Problemlösung .....	92
III. Zusammenfassung .....	96
<b>KAPITEL 3: DIE GRUNDLAGEN VON TATSACHENVORTRAG UND BEWEIS.....</b>	<b>97</b>
A. Aufgabe und Zielstellung des dritten Kapitels .....	97
B. Die anzuwendenden prozessualen Vorschriften.....	99
C. Grundlagen des Tatsachenvortrags – Vorgaben des geltenden Rechts für Darlegungserleichterungen .....	100
I. Einführung und Gang der Darstellung .....	100
II. Überblick über den üblicherweise zu führenden Tatsachenvortrag.....	100
III. Formulierung von Kernfragen – Beschränkung des darzustellenden Stoffes.....	101
1. Einführung .....	101
2. Ansatzpunkte für Darlegungserleichterungen.....	101
3. Kernfragen.....	102
IV. Funktion und Stellung des Gerichts bei der Sachverhaltsermittlung.....	102
1. Einführung.....	102
2. Aufgabe und Stellung des Gerichts bei der Sachverhaltsermittlung im Zivilprozess und im Arbeitsgerichtsverfahren .....	103
a. Grundsätzliche Parteiherrschaft und Parteiverantwortung ...	103
b. Ausnahmsweise Amtsermittlungspflicht des Gerichts .....	105
3. Ergebnis .....	106
V. Die prozessuale Wahrheitspflicht des § 138 Abs. 1, 2. Alt. ZPO. ....	106
1. Einführung.....	106
2. Die Wahrheitspflicht des § 138 Abs. 1, 2. Alt. ZPO – Gehalt und grundlegende gesetzgeberische Wertungen .....	107
3. Ergebnis .....	108
VI. Substantiierungsgrundsatz.....	108
1. Einführung.....	108
2. Gesetzliche Basis und Geltungsgrund des Substantiierungsgrundsatzes .....	109
a. Ausdrückliche gesetzliche Grundlage des Substantiierungsgrundsatzes .....	109
b. Verfahrensgrundsätze und allgemeine Rechtssätze als Geltungsgrund des Substantiierungsgrundsatzes .....	110
aa. Prozessuale Grundkonzeption: kontradiktorisches Verfahren – Bestimmung und Begrenzung des Streitstoffes durch die Parteien .....	110
bb. Parteibehauptungen als Grundlage der Schlüssigkeits- und Erheblichkeitsprüfung .....	111

c.	Zwischenergebnis.....	112
3.	Funktionen und Aufgaben des Substantiierungsgrundsatzes, Maß der Substantiierung.....	113
a.	Einführung.....	113
b.	Aufgaben und Funktionen des Substantiierungsgrundsatzes für das Verfahren, Maß der Substantiierung .....	113
aa.	Gewährleistung des Systems von Behauptung und Gegenbehauptung und der Schlüssigkeits- und Erheblichkeitsprüfung – Beschränkung des Beweisverfahrens auf die streitigen und die für die Entscheidung maßgeblichen Tatsachen .....	113
bb.	Schutz der Gegenpartei .....	114
(1.)	Gewährleistung der gegnerischen Erklärungspflicht – Abwendung der Geständnisfiktion des § 138 Abs. 3 ZPO.....	115
(2.)	Gewährleistung einer möglichst eingehenden Einlassung – Substantiierung als Basis sachgerechter Verteidigung?.....	115
(3.)	Zwischenergebnis.....	116
cc.	Substantiierungsprüfung als Plausibilitätskontrolle? .....	117
(1.)	Ansicht <i>Sauers</i> .....	117
(2.)	Ansicht <i>Stürners</i> .....	117
(3.)	Rechtsprechung der Tatsacheninstanzen .....	118
(4.)	Stellungnahme.....	118
(5.)	Zwischenergebnis.....	120
c.	Zusammenfassung.....	120
4.	Ratio des Substantiierungsgebots.....	121
a.	Einführung.....	121
b.	Wertungen des Gesetzgebers .....	121
aa.	Der Substantiierungsgrundsatz als wesentlicher Ausfluss der Prozessökonomie .....	121
bb.	Schutz des Gegners – Wahrung des Besitzstandes .....	122
c.	Zwischenergebnis.....	122
5.	Gesetzlich statuierte Ausnahmen vom gesetzlichen „Normalfall“ .....	122
a.	Einführung.....	122
b.	Gesetzlich statuierte Erleichterungen des Substantiierungsverlangens und die ihnen zugrundeliegenden Wertungen ....	123
aa.	§ 138 Abs. 4 ZPO.....	123
bb.	§ 287 Abs. 1 S. 1 ZPO und § 252 S. 2 BGB .....	123
6.	Zusammenfassung .....	125
VII.	Objektive und subjektive abstrakte Darlegungslast .....	126
VIII.	Ergebnis.....	128

D. Die Grundlagen des geltenden Beweisrechts – Vorgaben des Gesetzes für mögliche Beweiserleichterungen.....	129
I. Einführung und Gang der Darstellung .....	129
II. Überblick über die grundlegenden Bestimmungen und Elemente des geltenden Beweisrechts.....	130
III. Formulierung von Kernfragen – Begrenzung des darzustellenden Stoffes.....	132
1. Einführung.....	132
2. Ansatzpunkte für Beweiserleichterungen.....	132
3. Kernfragen.....	132
IV. Der Grundsatz der freien Beweiswürdigung.....	133
1. Einführung.....	133
2. Der Grundsatz der freien Beweiswürdigung.....	133
3. Zusammenfassung.....	136
V. Das Beweismaß .....	137
1. Einführung.....	137
2. Das geltende gesetzliche Regelbeweismaß.....	138
3. Sachgründe, Wertungen und Motive des geltenden Regelbeweismaßes.....	141
a. Einführung.....	141
b. Gesetzgeberische Erwägungen und Wertungen, die das gesetzliche <i>hohe</i> Regelbeweismaß rechtfertigen und gebieten .....	141
aa. Durchsetzung des materiellen Rechts – Gewährleistung materiell richtiger Entscheidungen .....	141
bb. Gewährleistung von Rechtssicherheit.....	142
cc. Das geltende hohe Regelbeweismaß als Ausdruck der Besitzstandswahrung.....	143
c. Gesetzgeberische Erwägungen und Wertungen, die ein <i>generell-abstraktes</i> Regelbeweismaß bedingen.....	144
d. Ergebnis.....	144
4. Veränderlichkeit oder Unveränderlichkeit des Beweismaßes.....	144
a. Einführung.....	144
b. Variabilität oder Unveränderlichkeit des geltenden Regelbeweismaßes.....	145
c. Ergebnis.....	146
5. Beweismaßreduzierende Normen.....	146
a. Einführung.....	146
b. Gesetzliche Beweismaßsenkungen und die ihnen zugrunde liegenden gesetzgeberischen Wertungen .....	147
aa. § 287 Abs. 1 S. 1 ZPO und § 252 S. 2 BGB.....	147
bb. § 611a Abs. 1 S. 3 a. F. BGB, § 22 AGG .....	149

cc. § 294 ZPO i. V. m. den entsprechenden prozessualen und materiellen Normen.....	151
dd. §§ 119 Abs. 1 BGB, 61 S. 1 IfSG, 1 Abs. 2 Nr. 2 ProdHaftG, 15 Abs. 1 S. 2, 28 Abs. 1 S. 2, 41 Abs. 2 S. 1 BEG .....	153
6. Zusammenfassung.....	154
VI. Die Beweislast.....	155
1. Einführung.....	155
2. Gesetzliche Beweislastverteilung im „Normalfall“ .....	157
3. Wertungen und Motive der grundlegenden Beweislastverteilung	158
a. Einführung.....	158
b. Die gesetzgeberischen Wertungen und Motive der grundlegenden Beweislastverteilung <i>ihrem Inhalt nach</i> .....	159
c. Die gesetzgeberischen Gründe und Erwägungen, die die <i>abstrakt-generelle</i> Verteilung der Beweislast bedingen.....	162
d. Ergebnis.....	162
4. Gesetzliche Beweislastsonderregeln .....	163
a. Einführung.....	163
b. Gesetzliche Beweislastsonderregeln und die ihnen zugrundeliegenden gesetzgeberischen Wertungen .....	164
aa. Widerlegliche gesetzliche Vermutungen i. S. v.	
§ 292 ZPO .....	164
(1.) § 891 BGB (§§ 1138, 1155 BGB).....	164
(2.) § 921 BGB.....	165
(3.) § 938 BGB.....	165
(4.) § 1006 BGB (§§ 1065, 1227 BGB).....	166
(5.) § 1117 Abs. 3 BGB .....	166
(6.) § 1362 Abs. 1 S. 1 BGB.....	166
(7.) § 2270 Abs. 2 BGB .....	167
(8.) § 2365 BGB.....	167
bb. Ausdrückliche Beweislastregeln .....	168
(1.) § 280 Abs. 1 S. 2 BGB, § 15 Abs. 1 S. 2 AGG .....	168
(2.) §§ 345, 543 Abs. 4 S. 2 BGB.....	168
(3.) § 476 BGB.....	169
(4.) § 611a Abs. 1 S. 3 a. F. BGB, § 22 AGG .....	169
(5.) § 836 Abs. 1 S. 2 BGB.....	171
(6.) § 831 Abs. 1 S. 2 BGB.....	172
(7.) §§ 833 S. 2, 834 S. 2 BGB .....	173
(8.) § 832 Abs. 1 S. 2 BGB.....	173
cc. Rechtshindernde Merkmale als Beweislastregeln.....	174
(1.) § 117 Abs. 1 BGB .....	174
(2.) § 130 Abs. 1 S. 2 BGB.....	174
(3.) § 145 BGB.....	175

(4.) § 287 S. 2 BGB .....	175
(5.) §§ 405, 406, 407 Abs. 1 und 2, 892 Abs. 1, 932 Abs. 1 S. 1, 933, 934, 936 Abs. 2, 955 Abs. 1 S. 2, 957, 1007 Abs. 1 und 3, 1248, 2366, 2370 Abs. 1 BGB .....	175
(6.) § 694 BGB.....	176
(7.) §§ 827 S. 1 und S. 2, 2. Hs. BGB.....	176
(8.) § 1646 Abs. 1 S. 1 BGB .....	177
(9.) § 99 Abs. 2 Nr. 3, 4 BetrVG .....	177
c. Ergebnis.....	178
5. Zusammenfassung .....	179
VII. Parteienanhörung (§ 141 ZPO, § 51 ArbGG) und Parteivernehmung (§§ 445 ff. ZPO) – Vorgaben des Gesetzes hinsichtlich der erleichterten Zulassung von Parteiaussagen.....	180
1. Einführung.....	180
2. Die gesetzlichen Grundlagen der Parteienanhörung und der Parteivernehmung .....	182
a. Funktion und systematische Stellung der Parteienanhörung gem. § 141 Abs. 1 S. 1 ZPO bzw. § 51 Abs. 1 S. 1 ArbGG ..	182
b. Parteivernehmung, §§ 445 ff. ZPO .....	183
aa. Parteivernehmung auf Antrag, §§ 445, 447 ZPO.....	184
(1.) Subsidiarität.....	184
(2.) Antrag durch beweibelastete Partei .....	184
bb. Parteivernehmung von Amts wegen, § 448 ZPO.....	185
(1.) Regelungsgegenstand.....	185
(2.) Anfangswahrscheinlichkeit als gesetzlichen Voraussetzung? .....	185
(3.) Ergebnis.....	188
3. Zusammenfassung .....	188
VIII. Ergebnis .....	188

#### **KAPITEL 4: DIE ZULÄSSIGKEIT VON DARLEGUNGS- UND**

<b>BEWESERLEICHTERUNGEN IM MOBBINGSCHUTZPROZESS.....</b>	<b>191</b>
A. Gegenstand und Zielstellung des vierten Kapitels .....	191
B. Die Zulässigkeit von Darlegungs erleichterungen im Mobbing-schutzprozess .....	192
I. Einführung.....	192
II. Darlegungs erleichterung durch eine umfassende Aufklärungs- und Ermittlungspflicht des Gerichts.....	193
1. Einführung.....	193
2. Möglichkeiten und Grenzen einer gerichtlichen Sachverhalts- ermittlung – Zur Zulässigkeit des Untersuchungsgrundsatzes im Mobbing-schutzprozess.....	194

a.	Gesetzliche Mitwirkungspflichten als Grundlage einer richterlichen Sachverhaltsermittlung?.....	194
b.	Ausdehnung der gesetzlichen Geltung des Untersuchungsgrundsatzes auf den Mobbingschutzprozess? .....	196
aa.	Einführung.....	196
bb.	Zur Zulässigkeit einer Ausdehnung des Untersuchungsgrundsatzes auf den Mobbingschutzprozess .....	196
3.	Ergebnis.....	198
III.	Die Zulässigkeit sog. Vermutungen und „aus der Luft gegriffener“ Behauptungen .....	198
1.	Einführung.....	198
2.	Die Zulässigkeit vermuteter und „aus der Luft gegriffener“ Tatsachenbehauptungen .....	199
a.	Vermutete und „aus der Luft gegriffene“ Behauptungen als Verstoß gegen die Wahrheitspflicht des § 138 Abs. 1, 2. Alt. BGB?.....	199
aa.	Die gesetzlichen Vorgaben – Wahrheitspflicht als Verbot bewusster Unwahrheit.....	199
bb.	Konsequenzen für den Parteivortrag – Vermutungsweises und willkürliches Parteivorbringen im Rahmen der Wahrheitspflicht des § 138 Abs. 1, 2. Alt. ZPO .....	200
(1.)	Die Vereinbarkeit vermutungsweisen Vorbringens mit der prozessualen Wahrheitspflicht.....	200
(2.)	Die Zulässigkeit willkürlichen Sachvortrags .....	200
cc.	Ergebnis.....	205
b.	Vermutungsweise und willkürliche Behauptungen als Verstoß gegen den Grundsatz von Treu und Glauben, § 242 BGB?.....	205
aa.	Einführung.....	205
bb.	Vermutungsweise und willkürliche Behauptungen als Verstoß gegen den Grundsatz von Treu und Glauben, § 242 BGB? .....	206
cc.	Ergebnis.....	207
c.	Vermutungsweises bzw. willkürliches Behaupten als Verstoß gegen den Verhandlungsgrundsatz? .....	207
d.	Vermutungsweises bzw. willkürliches Behaupten im Widerspruch zu Belangen der Gegenpartei?.....	208
aa.	Einführung.....	208
bb.	Vermutungsweise und willkürliche Behauptungen als unzulässiger Ausforschungsbeweis?.....	209
cc.	Ergebnis.....	211
3.	Ergebnis.....	211

IV. Darlegungserleichterungen durch Reduzierung der Substantiierungsanforderungen .....	213
1. Einführung .....	213
2. Befreiung von konkreten Datierungen und minutiösen Tatsachenangaben.....	213
a. Einführung.....	213
b. Die Zulässigkeit ungefährer zeitpunktbezogener Angaben ..	214
aa. Zur Vereinbarkeit mit den gesetzlichen Anforderungen des Substantiierungsgrundsatzes .....	214
(1.) Die gesetzlichen Vorgaben .....	214
(2.) Folgen für die Zulässigkeit ungefährer zeitlicher Angaben .....	215
(3.) Ergebnis.....	217
bb. Zur Vereinbarkeit ungefährer zeitlicher Angaben mit der prozessualen Wahrheitspflicht des § 138 Abs. 1, 2. Alt. ZPO und dem Grundsatz von Treu und Glauben, § 242 BGB.....	218
(1.) Einführung.....	218
(2.) Vereinbarkeit ungefährer zeitlicher Angaben mit der prozessualen Wahrheitspflicht des § 138 Abs. 1, 2. Alt. ZPO und dem Grundsatz von Treu und Glauben ..	218
(3.) Ergebnis.....	219
c. Ergebnis.....	219
3. Zulässigkeit allgemeiner Behauptungen – Vortrag unterhalb der grundsätzlichen gesetzlichen Substantiierungsanforderungen.....	220
a. Einführung.....	220
b. Zur Zulässigkeit der Reduzierung des gesetzlichen Substantiierungsmaßstabs .....	221
aa. Reduzierung des gesetzlichen Substantiierungsmaßstabs auf der Grundlage bzw. durch methodische Fortbildung der gesetzlich bestimmten Ausnahmenormen?.....	221
(1.) Einführung.....	221
(2.) Substantiierungserleichterung durch methodische Fortbildung des § 138 Abs. 4 ZPO .....	221
(a.) Gesetzliche Vorgaben und Prüfungsgegenstand ....	221
(b.) Anwendung des § 138 Abs. 4 ZPO auf Fälle des sog. „Nicht-mehr-Wissens“ .....	222
(c.) Anwendung des § 138 Abs. 4 ZPO auf das Behaupten.....	223
(d.) Ergebnis .....	225
(3.) Substantiierungserleichterungen auf der Grundlage des § 287 Abs. 1 S. 1 ZPO bzw. § 252 S. 2 BGB.....	226
(a.) Einführung .....	226

(b.) Darlegungserleichterungen durch §§ 287 Abs. 1 S. 1 ZPO? .....	227
(aa.) Erstreckung des § 287 Abs. 1 S. 1 ZPO auf den haftungsbegründenden Tatbestand mittels Auslegung?.....	227
α. Die Auslegung des § 287 Abs. 1 S. 1 ZPO im Wege grammatikalischer Interpretation.....	228
β. Historische Interpretation des § 287 Abs. 1 S. 1 ZPO .....	228
γ. Auslegung nach dem Normzweck .....	229
δ. Ergebnis .....	230
(bb.) Analogie zu § 287 Abs. 1 S. 1 ZPO .....	230
(c.) Darlegungserleichterungen auf Grundlage des § 252 S. 2 BGB? .....	230
(d.) Ergebnis .....	231
bb. Teleologische Reduktion des Substantiierungsgrundsatzes.....	231
cc. Milderung der gesetzlichen Substantiierungspflicht durch Begründung einer gerichtlichen, gegnerischen bzw. einem Sachverständigen obliegenden Aufklärungslast bzw. Ermittlungspflicht?.....	233
(1.) Einführung.....	233
(2.) Ersatz schlüssigen Sachvortrags durch Vorlage von Sachverständigengutachten bzw. medizinischer Privatgutachten?.....	234
(3.) Milderung der Substantiierungslast durch Forcierung einer erweiterten Erklärungslast des Gegners?.....	235
(a.) Einführung .....	235
(b.) Dogmatische Begründung.....	236
(aa.) Wahrheits- und Vollständigkeitspflicht des § 138 Abs. 1 ZPO.....	236
(bb.) § 138 Abs. 4 ZPO.....	237
(cc.) Prozessförderungspflicht.....	238
(dd.) Analogie bestehender prozessualer Aufklärungsvorschriften, Wahrheitsfindung als Prozesszweck ..	240
(ee.) § 242 BGB .....	242
(ff.) Begründung aus der Ratio des Substantiierungsgrundsatzes – Ausnahmen in Fällen fehlender Schutzbedürftigkeit.....	243
(c.) Umfang und Reichweite der Erleichterungen – Abhilfe für Mobbingbetroffene?.....	244
(d.) Ergebnis .....	247
4. Ergebnis.....	247

V.	Umkehr der objektiven und subjektiven abstrakten Darlegungslast .....	248
VI.	Zusammenfassung und Ergebnis .....	249
C.	Die Zulässigkeit von Beweiserleichterungen im Mobbingchutzprozess .....	250
I.	Einführung .....	250
II.	Beweiserleichterungen durch Anscheins- und Indizienbeweis .....	250
1.	Einführung .....	250
2.	Anscheinsbeweis .....	251
a.	Bedeutung und Wirkungsweise .....	251
b.	Zulässigkeit .....	251
c.	Tatbestandsbezogener Anwendungsbereich .....	253
d.	Voraussetzungen .....	254
aa.	Systematisierung der Erfahrungssätze .....	254
bb.	Ungeeignetheit zwingender Natur- und Denkgesetze und bloßer Vorurteile zur Führung des Anscheinsbeweises .....	255
cc.	Erfahrungsgrundsätze oder auch einfache Erfahrungssätze zur Führung des Anscheinsbeweises? .....	256
e.	Anwendung im Mobbingchutzprozess .....	258
f.	Ergebnis .....	260
3.	Indizienbeweis .....	261
a.	Wirkungsweise, Voraussetzungen, Zulässigkeit und Unterschied zum Anscheinsbeweis .....	261
b.	Anwendungsmöglichkeiten im Mobbingchutzprozess .....	262
c.	Ergebnis .....	264
III.	Beweiserleichterung durch Beweismaßreduktion .....	264
1.	Einführung .....	264
2.	Generelle Beweismaßreduzierung – Regelbeweismaß der überwiegenden Wahrscheinlichkeit? .....	265
3.	Einzelfallbezogene Beweismaßreduzierungen .....	268
a.	Annahme eines flexiblen Beweismaßes .....	268
b.	Reduzierung des gesetzlichen Regelbeweismaßes auf der Grundlage bzw. durch methodische Fortbildung der gesetzlich bestimmten Ausnahmenormen? .....	270
aa.	§ 294 ZPO i. V. m. den entsprechenden prozessualen und materiellen Normen .....	271
bb.	§§ 119 Abs. 1 BGB, 61 S. 1 IfSG, 1 Abs. 2 Nr. 2 ProdHaftG, 15 Abs. 1 S. 2, 28 Abs. 1 S. 2, 41 Abs. 2 S. 1 BEG .....	271
cc.	§ 287 Abs. 1 S. 1 ZPO, § 252 S. 2 BGB .....	272
dd.	§ 611a Abs. 1 S. 3 a. F. BGB, § 22 AGG .....	276
c.	Teleologische Reduktion des geltenden Regelbeweismaßes aus materiell-rechtlichen Gesichtspunkten .....	280



d.	Beweismaßenkungen für den Kausalitätsbeweis bei feststehendem Pflichtverstoß? .....	282
e.	Beweismaßenkungen unter dem Gesichtspunkt der verfassungsrechtlich garantierten Waffen- und Chancengleichheit? .....	285
4.	Ergebnis .....	287
IV.	Erleichterte Zulassung von (eigenen) Parteiaussagen? .....	287
1.	Einführung .....	287
2.	Erleichterte Zulassung von eigenen Aussagen der beweispflichtigen Partei .....	289
a.	Lösung über § 141 Abs. 1 S. 1 ZPO, 51 Abs. 1 S. 1 ArbGG – Parteienanhörung als Beweismittel? .....	289
b.	Lösung über Parteienanhörung und Verhandlungswürdigung .....	291
c.	Lösung über §§ 445 ff. ZPO .....	293
aa.	Lösung über § 447 ZPO .....	293
(1.)	Einführung .....	293
(2.)	Verzicht auf die Zustimmung des Gegners .....	293
(3.)	§ 447 ZPO und Zustimmungspflicht des Gegners .....	293
(a.)	Generelle prozessuale Aufklärungspflicht der nicht beweibelasteten Partei .....	294
(b.)	Erweiterte prozessuale Aufklärungspflicht über § 242 BGB .....	294
(c.)	Grundsatz der Waffengleichheit .....	295
bb.	Lösung über § 448 ZPO .....	297
(1.)	Einführung .....	297
(2.)	Geänderte Lesart des § 448 ZPO – grammatikalische, historische und teleologische Auslegung .....	297
(3.)	Verfassungskonforme Auslegung .....	298
(a.)	Das verfassungsrechtlich verbürgte Recht auf Beweis .....	299
(b.)	Anfangswahrscheinlichkeit als Beschränkung des Rechts auf Beweis .....	300
(c.)	Rechtfertigung dieser Beschränkung? .....	300
(d.)	Ergebnis .....	302
(4.)	Verfassungsmäßigkeit dieses Auslegungsergebnisses auch in Partei-Partei-Konstellation? .....	302
(5.)	Ergebnis .....	302
d.	Ergebnis .....	303
3.	Überzeugung von der Glaubwürdigkeit – Zulässigkeit des Polygraphentests? .....	303
a.	Einführung .....	303
b.	Die Funktionsweise des Polygraphen .....	304
c.	Zulässigkeit .....	305

d. Ergebnis.....	306
V. Umkehr der objektiven und subjektiven abstrakten Beweislast ...	307
1. Einführung.....	307
2. Generelle Modifikationen der gesetzlichen Grundregel .....	307
a. Die konkrete Wahrscheinlichkeit als Beweislastprinzip.....	308
b. Die abstrakte Wahrscheinlichkeit als Beweislastprinzip .....	310
c. Theorie der Gefahrerhöhung .....	312
d. Gefahrenkreistheorie .....	314
e. Verteilung nach einer Vielzahl von Prinzipien .....	317
3. Fallbezogene Modifikationen der gesetzlichen Beweislast- grundregel.....	318
a. Annahme einer flexiblen Beweislastverteilung .....	318
b. Umkehr der objektiven und subjektiven abstrakten Beweis- last auf der Grundlage bzw. durch methodische Fortbil- dung der gesetzlich bestimmten Ausnahmenormen?.....	320
aa. Gesichtspunkte der abstrakten Wahrscheinlichkeit als Rechtfertigungsgrund – Beweislastumkehr in analoger Anwendung der §§ 117 Abs. 1, 130 Abs. 1 S. 2, 891, 938, 1117 Abs. 3, 1138, 1155, 2270 Abs. 2, 2365 BGB? .....	322
bb. Sphärengedanke – Nähe zum Beweis – Beweislastum- kehr in analoger Anwendung der §§ 280 Abs. 1 S. 2, 476, 611a Abs. 1 S. 3 a. F., 694, 827 S. 1, 827 S. 2, 2. Hs., 836 Abs. 1 S. 2, 831 Abs. 1 S. 2, 832 Abs. 1 S. 2, 1362 Abs. 1 S. 1, 2270 Abs. 2 BGB, §§ 15 Abs. 1 S. 2, 22 AGG, § 99 Abs. 2 Nr. 3 und 4 BetrVG? .....	323
cc. Sonstige gesetzgeberische Erwägungen – insbesondere Gefahrerhöhungsgedanke und Vorteil-Risiko-Ausgleich. (1.) Gefahrerhöhungsgedanke – Analogie zu §§ 287 S. 2, 833 S. 2, 34 S. 2 BGB .....	326
(2.) Vorteil-Risiko-Ausgleich .....	328
dd. Ergebnis.....	328
c. Beweislastumkehr in analoger Anwendung der zu § 618 BGB richterrechtlich geschaffenen Beweislastsonderregeln	329
d. Beweislastumkehr unter dem Gesichtspunkt der Beweis- vereitelung.....	332
e. Beweislastumkehr unter dem Gesichtspunkt der verfas- sungsrechtlich verbürgten Waffen- und Chancengleich- heit? .....	334
4. Echte Beweislastumkehr oder zweistufige Lösung i. S. d. §§ 611a Abs. 1 S. 3 a. F. BGB, 22 AGG?.....	335
5. Ergebnis.....	336

VI. Möglichkeiten und Grenzen bei der Sicherung und Verwertbarkeit von Beweismitteln.....	337
1. Einführung.....	337
2. Ausgangspunkt – Verwertungsverbot rechtswidrig erlangter Beweismittel entsprechend dem Schutzzweck der verletzen Norm.....	337
3. Rechtmäßigkeit oder Rechtswidrigkeit der Verwertung heimlicher Ton- und Videoaufzeichnungen?.....	338
a. Rechtswidrige Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.....	339
aa. Eingriff in den Schutzbereich.....	339
bb. Rechtfertigung des Eingriffs .....	339
b. Rechtswidrige Verletzung verfassungsrechtlich geschützter (sonstiger) Belange des Arbeitgebers bzw. geschützter Belange nicht mobbender Arbeitskollegen?.....	341
4. Ergebnis .....	343
VII. Zusammenfassung und Ergebnis.....	343
<b>KAPITEL 5: ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNIS.....</b>	<b>347</b>
<b>THESEN .....</b>	<b>355</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>363</b>